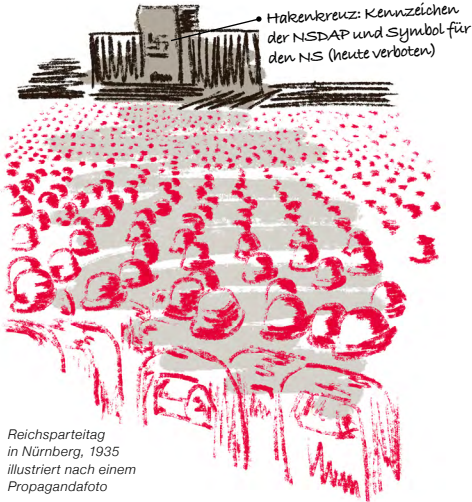


Nationalsozialismus



Hakenkreuz: Kennzeichen der NSDAP und Symbol für den NS (heute verboten)

Reichsparteitag in Nürnberg, 1935 illustriert nach einem Propagandafoto

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Autor: Christian Packheiser; Gestaltung: Raufeld Medien
Mai 2026; CC BY-SA 4.0; bpb.de/spicker

Staat und Partei

Der NS verstand sich als dynamische Bewegung, die mittels der Massenmedien die Bevölkerung mobilisierte. Die NSDAP als ihre zentrale Organisation durchdrang den Staat und seine Institutionen, ersetzte ihn aber nicht: So entstand ein „**Doppelstaat**“ mit konkurrierenden Instanzen und unklaren Zuständigkeiten.

i Das Verschmelzen von Partei und Staat wurde 1933 durch ein Gesetz bewusst verhindert, wengleich Hitler beide Bereiche diktatorisch führte. Die NSDAP betrieb als Eliteorganisation die Erziehung für die staatlichen Strukturen („Führerauslese“). Die Partei wuchs nach der Machtübernahme durch Opportunisten („Märzgefällene“) auf 2,5 Mio. Mitglieder, am 1. Mai 1933 erfolgte eine Aufnahmesperre, die 1937 gelockert wurde. 1945 hatte die Partei rund 9 Mio. Mitglieder (~ 11 Prozent der Bevölkerung).

Wirtschaft und Aufrüstung

Bis Herbst 1934 sank die Zahl der Arbeitslosen auf 2,7 Millionen. Dies beruhte auf einem Ende der Weltwirtschaftskrise, Initiativen der Vorgängerregierungen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und der kreditfinanzierten Aufrüstung: Die **Rüstungsausgaben** stiegen zwischen 1933 und 1938 von 1,9 auf 17,2 Milliarden Reichsmark. Die Arbeit wurde militarisiert und mit dem Reichsarbeitsdienst (RAD) 1935 eine Dienstpflicht geschaffen. Privateigentum der Unternehmen blieb formal bestehen, doch der Staat lenkte die Wirtschaft (Staatsinterventionismus). Hauptziel der NS-Wirtschaftspolitik war die **Autarkie**, um durch hinzugewonnene Gebiete unabhängig von Lebensmitteln- und Rohstoffimporten zu sein. Die deutsche Großindustrie profitierte später erheblich vom Krieg, indem sie Millionen verschleppter **Zwangsarbeiter/-innen** unter unmenschlichen Bedingungen ausbeutete.

Wesensmerkmale des Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus (NS) war eine **rechtsextreme** politische Bewegung im Deutschen Reich. Sie entstand vor allem in Reaktion auf die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg (1914–1918) und die von vielen als ungerecht empfundenen Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles (1919). Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 wuchs der NS zu einer **Massenbewegung**, indem er den Deutschen einen besseren Lebensstandard und eine klassenlose „**Volksgemeinschaft**“ versprach. Nach der Machtübernahme 1933 errichtete die den NS tragende **NSDAP** (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 1920 gegründet) unter der Führung Adolf Hitlers eine **totalitäre Diktatur**, die im Zweiten Weltkrieg (→ Spicker Nr. 38) und dem millionenfachen Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden mündete (Holocaust oder Shoah). Die NS-Diktatur endete 1945, ihre Ideologie lebt aber bis heute fort.

Der NS...

- war geprägt vom völkischen Denken, einer Weltanschauung, die das Volk durch Abstammung und „Rasse“ definiert.
- war ultranationalistisch und zielte darauf ab, die Interessen des Deutschen Reiches rücksichtslos durchzusetzen.
- lehnte freie Meinungsbildung, parlamentarische Mehrheitsfindung und das Bemühen um Kompromisse kategorisch ab.

i Eine zentrale Rolle für den Aufstieg der NSDAP spielte **Adolf Hitler** (1889–1945). Er leitete die NSDAP ab 1921 gemäß dem „**Führerprinzip**“ mit diktatorischen Vollmachten und legte das antisemitisch-expansionistische Programm fest. Nach einem gescheiterten Putschversuch 1923 und dem Ablauf des Parteiverbots 1925 schwor Hitler die NSDAP auf einen strikten Legalitätskurs ein: **Man wollte die Macht von nun an über Wahlen erringen.**

Volksgemeinschaft

Die nationalsozialistische „**Volksgemeinschaft**“ war im Selbstverständnis des Regimes eine rassisch definierte, **homogene Gemeinschaft**, die alle arischen „**Volksgenossen**“ in Staat und Gesellschaft vollständig erfasste. Ausgegrenzt waren hingegen „**Gemeinschaftsfremde**“ wie Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle oder „**Arbeitsscheue**“. Ziel war die totale ideologische Durchdringung des Lebens, die nicht nur auf Unterdrückung abzielte. Das Regime machte attraktive Angebote etwa durch KdF-Reisen („**Kraft durch Freude**“) oder den in Aussicht gestellten, jedoch nie ausgelieferten Volkswagen, aber auch durch die propagierte Überwindung von Arm und Reich (Klassengegensätzen). Sozialpolitische Maßnahmen wie Ehestandsdarlehen und Familienförderung galten als „**deutscher Sozialismus**“.

Zentral war die **Propaganda**: Masseninszenierungen wie Parteitage (→ Seite 1), ein ritualisierter Feierkalender und quasi-religiöse Zeremonien erzeugten emotionale Bindung zum System und ein Gemeinschaftsgefühl. Kunst und Kultur wurden gleichgeschaltet, die Kirchen kontrolliert. Die Erziehung in Schule und Universität sollte die Jugend ideologisch formen. Die **Hitlerjugend** diente als Einrichtung für Jungen von 14 bis 18 Jahren, in der Disziplin, Gehorsam und militärische Bereitschaft eingeübt wurden. Die Mitgliedschaft war ab 1939 verpflichtend.

i **Geschlechterbilder** waren streng festgelegt: **Frauen** wirkten als **Mütter** und **Hüterinnen** des „**Volkskörpers**“. Der **Bund deutscher Mädel (BdM)** bereitete als **Parallelorganisation** der **Hitlerjugend Mädchen** auf ihre **Rolle als Hausfrau und Mutter** vor. **In der Realität blieb die Rolle zwiespältig, da die Arbeit von Frauen vor allem mit Beginn des Krieges und dem Fehlen der dafür einbezogenen Männer in Rüstungsbetrieben nötig wurde.**

NS-Ideologie

Den weltanschaulichen Kern des NS bildete die wissenschaftlich längst widerlegte **Rassenlehre**: Diese teilt Menschen in höher- und minderwertige „**Rassen**“ ein, die miteinander ums Überleben kämpfen (Sozialdarwinismus). An der Spitze dieses „**Rassenkampfes**“ sahen sich die Nationalsozialisten als „**Arier**“ und „**Herrenmenschen**“. Das deutsche Volk verstanden sie als Einheit, die sich über die Abstammung als „**Blutgemeinschaft**“ definierte. Den Gegenpol bildeten für die Nationalsozialisten die **Juden**, die sie als minderwertige Rasse und Hauptfeind ansahen. Auch andere Volksgruppen wie die Slawen galten als „**Untermenschen**“.

Erklärte Ziele des NS waren:

- die Beseitigung der Weimarer Demokratie (1919–1933)
- die totale gesellschaftlicher Kontrolle
- die Sicherung der „**arischen Rasse**“ nach innen und außen
- die gewaltsame Eroberung von „**Lebensraum**“ und Ressourcen

Für Aufstieg und Erfolg des NS war entscheidend, dass sich Wähler/-innen und Mitglieder mit Zielen wie nationaler Größe, sozialer Sicherheit oder der Überwindung der mit Schwächen behafteten Weimarer Demokratie identifizierten. Auch eine Arbeitslosenzahl von zeitweise über sechs Millionen ließ viele Deutsche an die nationalsozialistischen Verheißungen glauben.

i Ideologisch verwandt mit dem NS war der italienische **Faschismus**. Beide Ideologien hatten zum Ziel, mit dem bestehenden System radikal zu brechen. Sie gaben sich bewusst modern, u.a. indem sie Massenmedien wie Radio und Film für ihre Propaganda nutzten. Sie unterschieden sich aber etwa im **Judenhass**, der im italienischen Faschismus erst ab 1938 ein Kernelement wurde.

Terror, Verfolgung und Widerstand

Die NS-Diktatur setzte Terror systematisch ein und bündelte ihn in der SS („**Schutzstaffel**“), die als „**Staat im Staat**“ agierte. Polizei und Sicherheitsdienste verschmolzen zu einem **Unterdrückungsapparat** aus Geheimer Staatspolizei (Gestapo), Kriminalpolizei und Reichssicherheitshauptamt (RSHA). Dieser Apparat überwachte, verfolgte und deportierte politische Gegner/-innen und „**Gemeinschaftsfremde**“ in das KZ-System („**Konzentrationslager**“).

i Das Regime etablierte eine rassistische Verfolgungspolitik: Das „**Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses**“ erlaubte **massenhafte Zwangssterilisationen**. Das „**Euthanasie**“-Programm führte zur **Er mordung von etwa 150.000 Menschen mit Krankheiten und Behinderungen**.

Antisemitismus prägte früh Gesetzgebung und Alltag:

- „**Arierparagrafen**“ in Gesetzen schlossen **Jüdinnen und Juden zunehmend vom öffentlichen Leben aus**, die Folge waren **Boykotte und soziale Ausgrenzung**.
- Die **Nürnberg Gesetze** definierten 1935 „**Rasse**“ juristisch, **blieben jedoch widersprüchlich und willkürlich**.
- **Enteignungen** („**Arisierungen**“), **Vertreibungen** und **erzwungene Emigration verschärften die Lage**.
- Die **Reichspogromnacht** vom 9. November 1938 markierte den **Übergang zu offener Gewalt und Massenmord**, der sich nach der **Wannseekonferenz 1942 systematisch in Vernichtungslagern in den eroberten Gebieten im Osten vollzog**.

Widerstand kam aus verschiedenen Gruppen, etwa von Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen, einzelnen Militärs oder der „**Swing-Jugend**“ und reichte von Flugblattaktionen über Attentatsversuche bis zur heimlichen Unterstützung von Verfolgten.

Aufstieg und Gleichschaltung

Nachdem die NSDAP 1928 bei Wahlen nur 2,6% der Stimmen errang, stieg sie im Zuge der Weltwirtschaftskrise bis Juli 1932 auf 37,3% und wurde stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 **Hitler zum Reichskanzler**. Zusammen mit der Deutschen Nationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9%): Der Wahlkampf war bereits durch die gewaltsame Einschüchterung politischer Gegner geprägt. In den folgenden Monaten ersetzten die Nationalsozialisten die verfassungsmäßige Ordnung und beseitigten zentrale Grundrechte. Die Abschaffung der Demokratie und der Prozess der **Gleichschaltung von Staat und Gesellschaft** begannen und waren bis August 1934 weitgehend abgeschlossen:

- **Reichstagsbrandverordnung**: **Außerkraftsetzung von Grundrechten wie der Meinungs-, Presse- oder Versammlungsfreiheit**
- **Ermächtigungsgesetz**: **Entmachtung des Parlamentes und Ende der Gewaltenteilung; die Regierung konnte nun ohne den Reichstag Gesetze erlassen.**
- **Gleichschaltung der Länder**: **Neuzusammensetzung der Landtage gemäß der Sitzverteilung des Reichstags, Einsetzung von Reichsstatthaltern**
- **Zerschlagung der freien Gewerkschaften**: **Zwangsvereini-gung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der Deutschen Arbeitsfront (DAF), Abschaffung der Tarifautonomie**
- **Gesetz gegen die Neubildung von Parteien**: **Zuvor waren alle Parteien außer der NSDAP verboten oder zur Selbstauflösung gezwungen worden.**
- **Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches**: **Hitler übernahm nach dem Tod Hindenburgs 1934 auch das Amt des Reichspräsidenten und war nun „Führer und Reichskanzler“.**

Nachwirkungen

Am **8. Mai 1945** ging die NS-Herrschaft mit der vollständigen militärischen Niederlage des „**Dritten Reiches**“ zu Ende. Hitler und viele andere Größen des NS-Staates entzogen sich in der Endphase des Zweiten Weltkriegs durch Selbstmord der Strafverfolgung. Dennoch setzten die **Nürnberger Prozesse** (1945–1946) völkerrechtliche Maßstäbe, indem sie das Ausmaß der NS-Verbrechen dokumentierten und führende Nationalsozialisten zur Rechenschaft gezogen wurden.

Die **Teilung Deutschlands** im beginnenden Kalten Krieg bedeutete eine politische Zäsur und einen tiefen gesellschaftlichen Umbruch. Mit der Gründung der Bundesrepublik und der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 begann im Westen ein Neuaufbau mit Rechtsstaatlichkeit, föderalen Strukturen und demokratischen Prinzipien. Im Osten gründete sich am 7. Oktober 1949 die DDR, die sich als sozialistischer und antifaschistischer Staat begriff. In beiden deutschen Staaten übernahmen ehemalige Nationalsozialisten Ämter in Verwaltung, Justiz und Gesellschaft. Die Entnazifizierung, juristische Aufarbeitung und strafrechtliche Verfolgung blieben somit begrenzt und lückenhaft. Allerdings gab es Ausnahmen wie Fritz Bauer, der als Generalstaatsanwalt im Rahmen der Auschwitz-Prozesse (1963–1965) die systematische Verfolgung ehemaliger NS-Täter vorantrieb.

Erst in den 1960er Jahren begann in der Bundesrepublik eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Es entwickelten sich eine **Erinnerungskultur** und kritische Beschäftigung mit der eigenen Geschichte. Doch mit dem Wiedererstarken rechtsextremer Kräfte geht heute auch eine Infragestellung und Relativierung der NS-Verbrechen einher (Geschichtsrevisionismus). Der Umgang mit Schuld, Verantwortung und Erinnerung bleibt eine dauerhafte Aufgabe, die nicht einfach für beendet erklärt werden kann.